

# „Jeder hat seine eigenen Fähigkeiten“

Welche Erfahrungen Jost Böhland im Jahrespraktikum in der ASB-Tagesförderstätte macht

VON SILJA WEISSER

**Osterholz.** „Hey, gib mir High five!“ Mit einem verschmitzten Lächeln im Gesicht hebt Jost Böhland die Hand, um einzuschlagen. Sein Gegenüber, ein junger Mann im Rollstuhl, zieht ebenfalls die Mundwinkel nach oben, schaut aber zu Boden. „Sonst machen wir das immer, heute bin ich in Begleitung. Das irritiert ihn“, erklärt Böhland und klopft ihm kurz auf die Schulter. Der 24-jährige geht locker auf sie zu, auf die Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in der Tagesförderstätte des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB). 72 Beschäftigte aus dem Stadtteil, aber auch aus Bremen-Nord, kommen täglich in das Haus an der Elisabeth-Selbert-Straße 4 in Osterholz, um hier Unterstützung zu finden.

## Nicht voreingenommen sein

Böhland absolviert ein Jahrespraktikum, die Hälfte ist rum. Leider, wie er sagt, „Ich habe ein sehr gutes Team und wurde nicht ins kalte Wasser geschmissen“, berichtet er über seine erste Zeit. Erst mal Kontakt aufnehmen und nicht zu voreingenommen sein. Die beiden Tipps habe er bis heute beherzigt. Der Gewinn an Menschenkenntnis sei enorm, bilanziert er.

Für seine Arbeit muss der junge Mann, der in Bremen-Nord wohnt, eine Stunde Fahrzeit einplanen. Doch die nimmt er gerne in Kauf. Seinem Ziel, Heilerziehungspfleger zu werden, kommt er durch das Praktikumsjahr jeden Tag ein Stück näher. Es ist Voraussetzung für seinen Wunschberuf.

Nach der Mittleren Reife entschloss sich der damals 17-jährige, einen Bundesfreiwilligendienst in einem Wohnheim für Menschen mit Behinderung zu machen. Danach nahm er ein paar Abzweigungen auf seinem Ausbildungsweg. Ein Jahr arbeitete Böhland in einem Lager. „Badematten sortieren“, winkt er ab. Dann begann er eine Ausbildung zum Altenpfleger. Nach einem halben Jahr wusste er: „Das ist nichts für mich. Kontakt mit alten Menschen aufbauen, fällt mir schwer.“ Er schmiss die Ausbildung, jobbte ein Dreivierteljahr bei einem Post- und Logistikunternehmen und sortierte nachts Briefe.

## Abwechslungsreiche Tage

Nachdem er im ersten Corona-Jahr arbeitslos war, entschied er sich für eine sogenannte berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme im Berufsbildungswerk Bremen und stieß über das Internet schließlich auf die ASB-Förderstätte. Böhland war sofort begeistert. „Die Tage hier sind sehr abwechslungsreich“, schwärmt er. Nach der morgendlichen Teambesprechung bei einem gemeinsamen Frühstück geht es in die verschiedenen Werkstätten des Hauses. Die behinderten Menschen haben zwischen verschiedenen Arbeitsgruppen die Wahl. Es sind einfache Tätigkeiten wie Papiertüten bedrucken, Akten schreddern oder Grillanzünder herstellen. Sie fördern nicht nur die Feinmotorik und Konzentration. „Es gibt den Menschen das Gefühl, gebraucht zu werden“, erläutert Jennifer Struckmeyer, Bereichsleiterin des ASB, wel-



Jost Böhland erzählt von seinen Erfahrungen, die er im Praktikum bei der Arbeit mit mehrfach behinderten Menschen macht. FOTO: PETRA STUBBE

cher Gedanke hinter den Angeboten steckt. Böhland begleitet oft die Herstellung von Glückwunschkarten. Dazu müssen Papiere bedruckt und geschnitten werden. Die Beschäftigten benötigen viel Unterstützung. Manche arbeiteten allein, andere könne man gut durch Handführung an den Arbeitsschritten beteiligen, erklärt der Praktikant. „Nicht nur Geduld lernt man dabei“, sagt er. „Ich werde immer wieder überrascht, was in den Menschen steckt.“ Vor allem eine Erkenntnis hat der Jahrespraktikant in den vergangenen Monaten gewonnen: „Es gibt keinen gesellschaftlichen Vordruck. Jeder hat seine eigenen Prioritäten und Fähigkeiten.“ Genau das ist es, was Böhland an seiner Tätigkeit reizt. Für ihn gehe es um Ressourcenförderung, darum, die Menschen bestmöglich zu unterstützen. Zwei Mal pro Jahr werden die fertigen Produkte auf einem Basar verkauft.

Jeden Mittwoch begleitet er eine Gruppe zum Rhododendron-Park. Mit Zangen und

Eimern sammeln die Beschäftigten Müll von den beiden Spielplätzen. „Auch Menschen, die auf den ersten Blick nicht sichtbar sind, werden so bemerkt und begrüßt und ihre Arbeit wird geschätzt“, sagt Struckmeyer. Die behinderten Menschen hätten einen Anspruch auf Teilhabe am Arbeitsleben im Sozialraum.

Nicht nur die Beschäftigten ziehen einen ideellen Gewinn aus ihrer Tätigkeit. Auch die Praktikanten profitieren von der Arbeit. „Die kommen hier als Schüler und gehen als erfahrene Leute mit einer Menge Menschenkenntnis und Berufserfahrung“, berichtet die Leiterin.

## Dreijährige Ausbildung folgt

Für Böhland geht das Praktikum im Oktober zu Ende. Dann wartet eine neue Herausforderung auf ihn am Institut für Weiterbildung in der Kranken- und Altenpflege in Delmenhorst. Die dreijährige Ausbildung wird international anerkannt. „Danach möchte ich auf

die Insel“, plant Böhland und meint damit keinen Urlaub, sondern eine Tätigkeit in Großbritannien. „Gerne auch wieder mit behinderten Menschen“, ergänzt er. Geprägt durch seinen Vater, der als Krankenpfleger gearbeitet hat und einen an Demenz erkrankten Großvater, der Unterstützung brauchte, fühlt sich Jost Böhland gut in einem Job aufgehoben, in dem er anderen Menschen helfen kann. „Ich möchte eine Arbeit machen, die für mich Sinn macht“, stellt er klar.

Das Praktikumsjahr wird mit 380 Euro monatlich vergütet. Es wird als Vorpraktikum für verschiedene Ausbildungsberufe anerkannt und dient dem Erwerb der Fachhochschulreife. Es besteht auch die Möglichkeit, für drei oder sechs Monate ein Praktikum zu machen. Voraussetzung sind Interesse an Menschen und eine offene Haltung. Kontakt unter 04 21/43 81 54 00 und tfsleitung@asb-bremen.de.

## DRK-Aktionen zum Tag des Nachbarn

Dienstleistungszentren öffnen

**Hastedt/Mitte/Schwachhausen.** Die Dienstleistungszentren (DLZ) des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) beteiligen sich in diesem Jahr erstmals am Internationalen „Tag des Nachbarn“, der seit 2018 in Deutschland gefeiert wird. In diesem Jahr am Sonntag, 20. Mai.

Das DLZ Hastedt im DRK-Caroline-Kettler-Haus, Hastedter Heerstraße 250, bietet draußen von 11 bis 14 Uhr Klönschnack und Büchermarkt an. Die Einnahmen werden an die Notunterkunft für geflüchtete Ukrainer gespendet. Kontakt: Mona Stammes, Telefon 4367047, E-Mail dlz-hastedt@drk-bremen.de.

Das DLZ Schwachhausen im DRK-Bewegungs- und Begegnungszentrum, Wachmannstraße 9 A, bietet von 15 bis 17 Uhr einen Tag der offenen Tür mit Spiel, Spaß und Essen an. Die Einnahmen werden an die Notunterkunft für geflüchtete Ukrainer gespendet. Kontakt: Karina Busch, Telefon 3403101, E-Mail dlz-mitte@drk-bremen.de. ATT

Das DLZ Mitte, Auf den Kühlen 1b, organisiert im Innenhof von 10 bis 15 Uhr ein Treffen in und mit der Nachbarschaft und wird dafür ein Nachbarschaftsquiz organisieren. Kontakt: Karina Busch, Telefon 3403101, E-Mail dlz-mitte@drk-bremen.de. ATT

## ONLINE-SITZUNG

### Ortspolitiker sprechen über Anwohnerparken

**Hemelingen.** Der Fachausschuss Bau, Klimaschutz und Mobilität des Beirats Hemelingen tagt öffentlich in einer Online-Sitzung am Dienstag, 17. Mai, ab 16.30 Uhr. Die Ortspolitiker sprechen über ein Gesamtkonzept für ein Gebiet zwischen Klunehagener Straße, Mahndorfer Heerstraße und Bollemer Landstraße, zu dem sie eine Stellungnahme abgeben sollen. Außerdem geht es um die Vorbereitung der Sondersitzung zum Thema „Anwohnerparken, E-Ladesäulen und Solar-Ausbau“ am 30. Mai, zu dem die Linke insbesondere für Hastedt einen Antrag gestellt hat. Auch die Errichtung einer Boulebahn in Arbergen ist wieder Thema. Teilnahmeoptionen für die Sitzung unter [www.ortsamt-hemelingen.de](http://www.ortsamt-hemelingen.de) oder Telefon 3613060 im Ortsamt. ATT

## BÜRGERZENTRUM UND ONLINE

### Schulstandortplanung beschäftigt den Beirat

**Vahr.** Der Beirat Vahr kommt am Dienstag, 17. Mai, um 19.30 Uhr zur nächsten öffentlichen Sitzung im Bürgerzentrum Neue Vahr, Berliner Freiheit 10, zusammen. Bis zum Erreichen des Sitzplatzes und beim Bewegen im Raum besteht eine FFP2-Maskenpflicht. Interessierte können auch online teilnehmen, Zugangsdaten sind über [www.ortsamt-schwachhausenvahr.bremen.de](http://www.ortsamt-schwachhausenvahr.bremen.de) zu bekommen. Schwerpunkt der Diskussion sind die Schulstandortplanung für die Vahr und der Ausbau der Grundschule an der Witzlebenstraße. Zu beiden Themen sind Vertreter von den Behörden eingeladen worden. ATT

## Ein Fest im Sozialkaufhaus

Marktplatz der Begegnung lädt zum Feiern ein

VON SILJA WEISSER

**Neue Vahr Nord.** Mit einem Frühlingstfest feiert das Sozialkaufhaus in der August-Bebel-Allee am Mittwoch, 25. Mai, sein vierjähriges Bestehen. Den Auftakt macht ein Eröffnungsgottesdienst um 14.30. Für die anschließende Feier bis 17 Uhr geht es auf den Hof des benachbarten Familien- und Quartierszentrums (FQZ).

Auf den Tag genau vor vier Jahren öffneten sich erstmals die Tore der zum Sozialkaufhaus umgewandelten Heilig-Geist-Kirche an der August-Bebel-Allee. Es ist gedacht für Menschen, die Secondhandkleidung, gebrauchte Haushaltsgegenstände, Spielzeug, Bücher und mehr erwerben möchten, sowie für Leute, die ihre nicht mehr benötigten Sachen einer zweiten Nutzung zukommen lassen wollen. Einen „Marktplatz der Begegnung“ nennt ihn Ideengeber Christoph Buße, diakonisch-pädagogischer Mitarbeiter des Hauses. Für ihn ist das Konzept aufgegangen. Der Zustrom an Spenden und Kunden bestärkt es. Rund 500 verkaufte Artikel gehen an etwa 300 Interessenten täglich. Ein Drittel derjenigen, die das Angebot wahrnehmen, sind Geflüchtete. „Es gibt hier keine Öffnung mehr ohne Ukrainer“, beobachtet Buße.

Bis zu 35 Ehrenamtliche helfen beim Einsortieren und der Ausgabe der Waren mit, fünf bis zehn regelmäßig. „Das ist mittlerweile ein Riesenunternehmen geworden“,

beschreibt Buße die Entwicklung und fordert zum Mitmachen auf. „Wir können immer Verstärkung gebrauchen.“ Freiwillige Helfer können ihre Arbeitszeiten flexibel gestalten. Ob für ein paar Stunden oder tageweise, spielt keine Rolle. Eine Frau habe zum Beispiel nur nachts Zeit gehabt und dann Kleidung sortiert, berichtet Buße. Noch nicht besetzt ist die Stelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr. Das weit gesteckte Arbeitsfeld erstreckt sich über das Organisieren von Modenschauen bis zur Pflege sozialer Medien.

Unterstützung für das Frühlingstfest hat Buße dagegen bereits. In direkter Nachbarschaft des Sozialkaufhauses stellt Silke Frey, Koordinatorin des FQZ, das Gelände zur Verfügung. Ein Zauberer kommt und es werden Aktionen für Kinder angeboten. Stärken kann sich jeder bei Kaffee, Kuchen, Waffeln und Obst.

Der Tag trägt die Überschrift „Lasst uns teilen“ – ein Motto, das von Partnergemeinden ernst genommen wurde. Zu Gast sind Pastor Christian Gotzen von der St.-Petri-Domgemeinde und Esther Joas von St. Remberti. In beiden Gemeinden sind seit Jahren Container vor den Kindergärten aufgestellt. Die Sammlungen kommen dem Sozialkaufhaus zugute. Zu Gottesdienst und Fest werden 40 Kinder des Kinderhauses Sielwall der Domgemeinde zum Sozialkauf gebracht. Für Buße eine Aktion mit Hintergedanken: „Uns geht es um die Begegnungen zwischen den Menschen verschiedener Stadtteile.“



Christoph Buße. FOTO: PETRA STUBBE

<p>WESER KURIER präsentiert</p>	<p><b>Komplexe Väter</b> Komödie von René Heinersdorff</p> <p>Do., 12.5. bis Sa., 28.5.2022 bremer kriminal theater in der Union Brauerei</p> <p>AboCard-Rabatt 2€</p>	<p>WESER KURIER präsentiert</p>	<p><b>Vinnie Moore</b></p> <p>Mo., 23.5.2022, 20 Uhr Meisenfrei Bremen</p> <p>AboCard-Rabatt 2€</p>
<p>Nordwest TICKET</p> <p>nordwest-ticket.de 0421/36 36 36 Pressehaus und regionale Zeitungshäuser</p>		<p>Nordwest TICKET</p> <p>nordwest-ticket.de 0421/36 36 36 Pressehaus und regionale Zeitungshäuser</p>	